

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 26 (1900)  
**Heft:** 11

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M<sup>me</sup> Lelong, Kiosque 10, Boul<sup>d</sup> des Capucins en face le »Grand Café«.

## Die Diamanten sind teurer geworden . . . .

War Kimberley, die Diamantenstadt, ist entsetzt, Rhodes.  
Die Mausfalle geöffnet und weiter mausen kann Cecil  
Doch Krieg im Land ist ein verdammt kühlich Ding,  
Und weil's mit rechter Grubensförderung noch lang wird hapern —  
Sind die Diamanten dreißig Prozent teurer geworden!

Den englischen Siegen ist auch weder hinten noch vorn zu trau'n,  
Sogar dem Herrn Feldmarschall scheint die Lage nicht recht gehener!  
Die Afrikaner im Rücken — das giebt einen bösen Tanz —  
Und hat guter Rat oft mehr als Edelstein gegolten —  
So können die „Diamanten“ dort noch viel teurer werden . . .

Mit gemeinem Geld zahlt nur der Plebs — das ist also nicht fein!  
Woll'n die „Edelsten der Nationen“ Liebe und Menschenfleisch kaufen,  
So muß gewahrt bleiben die Würde, die Raubritterknecht-Moral —  
Wie fatal! hör'n sie nun ihren Wechsler, den Zuweiler, jetzt sagen:  
Ja, Herr Baron — die „Diamanten“ sind teurer geworden . . .

Mit der „hochgeborenen“ Keuschheit ist's heut' überhaupt so 'ne Sach' —  
Sehn Kont- oder Baronessen nur eine gewöhnliche „Hose“,  
Schmettert in Ohnmacht schon die unschuldigen Engel ein Nervenschok!  
Die böse „Konkurrenz der Ideen“ — lex Heinze, schük' die Gesell-  
[schaftspierlen —  
Denn die „reinen“ Diamanten sind teurer geworden . . .

Die meisten Diamanten brauchte Frankreich, besonders Paris —  
Kein Wunder! Das Geschäft der „Wechsler“ muß im Lande der  
Liebe ja blühen . . . .  
Als Edelstein gilt auch die Ehre dort — siehe die „Ehrenlegion“!  
O Himmel, und in der Marine-Verwaltung Mangel an Ehrlichen?  
Ach — die Diamanten sind nur teurer geworden . . .

„Und sie kamen an ein still Volk und schlugen es!“  
Die deutschen Dichter und Denker müssen das Bibelwort erfahren,  
Damit sie wissen: es kümmer'te den „Bürger“ zuerst die Politik!  
Diamanten des Herzens sind solche, die nimmer Andre schneiden —  
Und unter den Herrschern sind die jetzt teurer geworden . . .

Oft auf Reisen geht manche eidgenössische Kommission —  
Zwar ist das teuer — doch sie thun es Alle gewiß, weil es „bildet“ . . .  
Und sonst läßt man Wohlgenute' ernennen, verfolgt aber Almanachs  
Bildung, Einsicht und Mannesmut waren der Schmuck der Väter —  
Aber auch bei uns sind die Diamanten teurer geworden . . .

Und zieht man vom ganzen Diamanten-Handel den Schluß,  
So muß man ehrlich sagen: Berechtig war die Steige!  
„Simili“ ist das Meiste, Schwindel, fauler Rauber, „Guck“,  
Und alles Edlte, Edle, Keine geht auf die Neige —  
So sind die Diamanten eben teurer geworden! — —

Horsa.